



Integration im Blick



Grußwort des Vorsitzenden



Rahim Öztürker
Vorsitzender des Integrationsrates Bonn

Liebe Bonnerinnen und Bonner!

Ich freue mich, Sie mit dieser Broschüre über die Arbeit des Integrationsrates der Bundesstadt Bonn zu informieren.

Der Integrationsrat der Bundesstadt Bonn wurde am 25. Mai 2014 von den in Bonn lebenden Migrantinnen und Migranten auf der Grundlage des § 24 Gemeindeordnung NRW direkt neu gewählt. Die Wahlbeteiligung lag mit 22% über dem Landesdurchschnitt. Diese Wahlbeteiligung bringt auch eine große Verantwortung mit sich. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen wir die Interessen der Migrantinnen und Migranten mit Engagement und Zielstrebigkeit vertreten.

Der Integrationsrat besteht aus 27 Mitgliedern; davon sind 18 Mitglieder aus 12 Nationen, die von Migrantinnen und Migranten gewählt wurden, sowie 9 Mitglieder von den im Rat vertretenen Fraktionen (CDU – 3, SPD – 2, Bündnis 90/die Grünen – 2, FDP – 1. Die Linke – 1) entsandt worden.

Der Integrationsrat kann sich mit allen Belangen der Kommune befassen und entsprechende Vorschläge machen. Der IR ist eine legitimierte politische Vertretung der in Bonn lebenden 88 522 Migrantinnen und Migranten.

Der Integrationsrat hat sich mit wichtigen Themen, wie z. B. kommunales Wahlrecht für alle Migrantinnen und Migranten, natürliche Mehrsprachigkeit, Anhörung bezüglich der Flüchtlingssituation in Bonn, eine Podiumsdiskussion mit Bonner OB-Kandidaten, Kinderbetreuung bei Integrationskursen, Zuschüsse an Migrantenselbstorganisationen (MSO), Verleihung des Integrationspreises, Erhalt der Internationalen Begegnungsstätte, Migrantenunternehmer in Bonn, interkulturelle Öffnung der Verwaltung und mehr als 60 Anfragen und Anträgen befasst und sie in die Ausschüsse und den Rat eingebracht. Außerdem ist er in 11 Ratsausschüssen und auf Landesebene im Vorstand des Landesintegrationsrates vertreten.

Aufgrund der in den letzten Jahren gegen Flüchtlinge und Migranten verübten rechteextremistischen gewalttätigen Ausschreitungen möchte ich darauf hinweisen, dass diese Situation für die Gesellschaft eine ernstzunehmende Gefahr darstellt. Von daher sind alle Demokratinnen und Demokraten aufgerufen, entschieden dem Rechtsextremismus entgegenzutreten. Unser Motto muss sein: „Wir sind für gegenseitigen Respekt, Gleichberechtigung, Vielfalt und Toleranz!“

Es ist für mich eine besondere Freude, dass die Migrantinnen und Migranten sowie die Flüchtlinge in Bonn eine große Anerkennung, Respekt und Toleranz genießen. Dies zeigt, dass die Bonnerinnen und Bonner die Vielfalt verinnerlicht haben und in ihrer Handlung auch leben. In Bonn leben Menschen aus 183 Nationen friedlich zusammen. Mir liegt das friedliche Zusammenleben aller Bonnerinnen und Bonner am Herzen.

Wer sich entschieden hat, hier in Deutschland zu leben, muss sich zur Verfassung der Bundesrepublik Deutschland bekennen, Gesetze, Gebräuche, Sitten und Kultur respektieren und für die eigene Kultur Freiraum bekommen. Das ist für mich Integration. Dies setzt voraus, dass man die Migrantinnen und Migranten mit ihren Sprachen und Kulturen akzeptiert. Daher ist die Mehrsprachigkeit ein hohes Gut des jetzigen Jahrhunderts, das gepflegt und gefördert werden muss. Wer mehrsprachig aufgewachsen ist, kann zwischen mehreren Kulturen stabile Brücken bauen.

Abschließend möchte ich allen Mitgliedern des Integrationsrates für ihren ehrenamtlichen tatkräftigen Einsatz und der Geschäftsstelle des Integrationsrates für ihre Unterstützung recht herzlich danken. Ebenso möchte ich allen im Rat vertretenen Fraktionen sowie der Verwaltung und allen Organisationen/ Institutionen und Verbänden für ihre Unterstützung recht herzlich bedanken.

Herzlichst

Ihr

Rahim Öztürker

Grußwort von Thorsten Klute

Thorsten Klute

*Staatssekretär für Integration im Ministerium
für Arbeit, Integration und Soziales des
Landes Nordrhein-Westfalen*



© Land NRW /
Foto: M. Hermenau

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung Nordrhein-Westfalens sieht Integration sowohl mit ihren Chancen als auch mit ihren Herausforderungen als eine herausragende Zukunftsaufgabe.

Was vor Jahren vielleicht noch visionär klang, wird durch die vielen Menschen, die jetzt aktuell zu uns kommen, endgültig zur Gewissheit: Wir brauchen eine partizipationsorientierte Integrationspolitik, d. h. eine Politik die möglichst chancengleiche Teilhabe in den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, an Bildung, Arbeit und Politik, ermöglicht. Wir brauchen Migrantinnen und Migranten für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit unseres Landes, aber vor allem auch für die Aufrechterhaltung unserer Demokratie. Denn Demokratie ist kein abstraktes System, sondern hängt immer von den Menschen ab, die demokratisch partizipieren, d. h. in den Kommunen Verantwortung übernehmen und mitgestalten.

Deshalb ist der Landesregierung und mir persönlich das politische Engagement von Migrantinnen und Migranten in den Städten und Gemeinden des Landes NRW ein wichtiges Anliegen.

Seit vielen Jahren arbeitet die Landesregierung mit der Interessensvertretung der Integrationsräte auf Landesebene, dem Landesintegrationsrat NRW, eng zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit ergeben sich immer wieder wichtige Impulse für die Erreichung gemeinsamer Ziele und die Umsetzung vor Ort. So wurde z. B. eine Qualifizierungsreihe für potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für zukünftige Integrationsratswahlen in vielen Städten des Landes erfolgreich durchgeführt. Und aktuell werden neue Integrationsratsmitglieder mit Schulungen bei ihren kommunalpolitischen Aufgaben unterstützt. Mit dem Landesintegrationsrat gemeinsam haben wir die Initiative „Lebendige Mehrsprachigkeit“ gestartet.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Integrationsräte in den Kommunen immer mehr an Einfluss gewinnen. Die Integrationsratsmitglieder werden von den Parteien als bedeutsame kommunale Akteurinnen und Akteure der Integrationspolitik wahrgenommen. Dies ist u. a. auch darauf zurückzuführen, dass es vielen Kommunalparlamenten gelungen ist, eine Diskussion und Beteiligung auf Augenhöhe herbeizuführen. Die Arbeit des Integrationsrates Ihrer Stadt, die sich in der Broschüre spiegelt, belegt beispielhaft und eindrucksvoll, wie die Interessen von Migrantinnen und Migranten zur Geltung gebracht werden können, um politische

Teilhabe herbeizuführen. Diese Arbeit fördert die Kommunikationsfähigkeit der Menschen untereinander und ermöglicht es, dass trotz aller Unterschiede, Politik und Gesellschaft gemeinsam gestaltet werden können. Ich danke dem Integrationsrat der Stadt Bonn für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit und wünsche ihm für die Zukunft weiterhin so engagierte Mitglieder, die sich für ein konstruktives und friedvolles Miteinander in Ihrer Stadt einsetzen.

Ihr

Thorsten Klute

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn



Ashok Sridharan
Oberbürgermeisters der Bundesstadt Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bonnerinnen und Bonner,

eine meiner ersten Veranstaltungen im Alten Rathaus, kurz nach meinem Amtsantritt, war die Jubiläumsfeier zur Würdigung des ersten gewählten Ausländerbeirates in Bonn. Dieser wurde vor 30 Jahren gegründet. Damals war die politische Interessenvertretung der zugewanderten Bürgerinnen und Bürger in der Kommunalpolitik noch keine Selbstverständlichkeit. Dies sieht heute zum Glück anders aus und das haben wir den Frauen und Männern zu verdanken, die sich in den vergangenen Jahrzehnten ehrenamtlich im Integrationsrat für ein vielfältiges, internationales Bonn engagiert haben.

Vieles ist der Bonner Integrationsrat angegangen, vieles hat er bewirken können. Ein wichtiger aktueller Erfolg ist die Verabschiedung einer Resolution zum kommunalen Wahlrecht für alle auf Dauer in NRW lebenden Migrantinnen und Migranten durch

den Rat der Stadt Bonn – auf Initiative des Integrationsrates. Die Resolution wurde der Verfassungskommission des Landtages NRW bereits zugeleitet. Weitere Themen, für die sich der Integrationsrat stark gemacht hat und auch weiterhin einsetzt, sind beispielsweise die Wiedereinführung der Finanzierung der integrationskursbegleitenden Kinderbetreuung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Abschaffung der Vorrangprüfung der Bundesagentur für Arbeit bei Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländern zur Ausübung einer Beschäftigung sowie die Beschulung von schulpflichtigen Flüchtlingen in Bonn. Zudem leistet der Integrationsrat einen wichtigen Beitrag zum Fortbestand und der Weiterentwicklung der Migrantenselbstorganisationen durch die Vergabe von Zuschüssen. All diese Bemühungen führen dazu, dass der Bonner Integrationsrat ein hohes Ansehen genießt. So stellt er beispielsweise eine Beisitzerin im Vorstand des Landesintegrationsrates NRW.

Ich danke den Mitgliedern des Integrationsrates der Stadt Bonn für ihre kommunalpolitische Mitwirkung. Sie leisten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Beitrag zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen.

Ihr
Ashok Sridharan

Geschichte des Integrationsrates

1974 Gründung des Arbeitskreises „Ausländische Arbeitnehmer“. Die Migrantinnen und Migranten stellen etwa ein Drittel der Mitglieder und werden von den Wohlfahrtsverbänden benannt.

1980 Gründung des Unterausschusses „Ausländische Arbeitnehmer“ als Nachfolgegremium des Arbeitskreises. Er setzt sich zusammen aus sieben Mitgliedern des Ausschusses für Sozial- und Wohnungswesen und ist diesem unmittelbar zugeordnet.

1982 Einrichtung eines Ausländerbeirates. In ihm sind neben sieben Mitgliedern des Unterausschusses „Ausländische Arbeitnehmer“ auch sieben ausländische Mitglieder aus der Türkei, Jugoslawien, Marokko, Spanien, Italien, Portugal und Griechenland vertreten, die auf Vorschlag der Wohlfahrtsverbände vom Rat bestellt werden.

1985 Urwahl zum Ausländerbeirat. Er setzt sich aus 13 Mitgliedern des Ausschusses für Sozial- und Wohnungswesen und 13 von den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern direkt gewählten Mitgliedern zusammen. Die Heimatländer der ausländischen Mitglieder sind die Türkei, Italien,

Spanien, Jugoslawien, Marokko, Griechenland, Portugal und Tunesien. An der Wahl können nur Menschen aus diesen Ländern teilnehmen.

2004

Der Rat beschließt auf Anregung des Ausländerbeirates, im Rahmen der Experimentierklausel nach § 126 GO NRW in Bonn anstelle des Ausländerbeirates einen Integrationsrat einzurichten. Er besteht aus 27 Mitgliedern, davon 18 direkt gewählten Mitgliedern sowie neun Stadtverordneten, die vom Rat benannt werden. Bei der Wahl im November ist erstmals auch die Stimmabgabe mittels Briefwahl möglich.

2009

Der Landtag beschließt im Juni nach jahrelanger Diskussion die Änderung des § 27 GO NRW. Integrationsräte werden dadurch landesweit zum Regalgremium.

2010

Der Stadtrat spricht sich einstimmig für die Beibehaltung des Integrationsrates aus. Im Februar Neuwahl des Integrationsrates der Bundesstadt Bonn auf der Grundlage des geänderten § 27 GO NRW.

2014

Änderung des § 27 GO NRW im Dezember 2013 durch Landtag. Die Wahl des Integrationsrates ist nun am Tag der Kommunalwahl. Seine Kompetenzen werden erweitert.

Neuwahl des Integrationsrates am 25.05.2014.

Der Integrationsrat informiert über...

... seine Rechte und Pflichten

- Er kann sich ohne Einschränkung mit allen Angelegenheiten der Stadt Bonn befassen. Er ist berechtigt, dem Rat, einer Bezirksvertretung oder einem Ausschuss Anregungen oder Stellungnahmen vorzulegen. Der Vorsitzende des Integrationsrates oder ein anderes vom Integrationsrat benanntes Mitglied darf bei der Beratung dieser Angelegenheit an der jeweiligen Sitzung teilnehmen; sie können sich hierzu auch in der Sitzung äußern.
- Er soll zu Fragen, die ihm vom Rat, einem Ausschuss, einer Bezirksvertretung oder von dem Oberbürgermeister vorgelegt werden, Stellung nehmen.
- Er erhält Haushaltsmittel zur Erledigung seiner Aufgaben.
- Er schlägt dem Rat Personen als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner für die Ausschüsse zur Benennung vor.
- Er ist Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen NRW (LAGA NRW) und nimmt an deren Sitzungen teil.

... seine Aufgaben und Ziele

- Er vertritt die Belange der Bonner Migrantinnen und Migranten gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit.
- Er arbeitet parlamentarisch und versucht auf diesem Wege, Verbesserungsvorschläge zur Kindergarten-, Schul-, Ausbildungs-, Wohnungs-, Aufenthalts- und Flüchtlingssituation zu erarbeiten.
- Er setzt sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Deutschen und Migrantinnen und Migranten sowie für Toleranz und Akzeptanz auf allen Ebenen des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens ein.
- Er berät die Bonnerinnen und Bonner und gibt Hilfestellungen u. a. in Fragen des Aufenthaltsrechts.

Mitglieder des Integrationsrates (2014 bis 2020)

► Vorsitzender



Rahim Öztürker

► Direkt gewählte Mitglieder



Valbona Myteveli



Mehmet Kalkan

► Direkt gewählte Mitglieder



Dr. Giorgia Sogos



Fawzi Dilbar



Paschalina Mohr-Daroussi

► Bündnis für Innovation und
Gerechtigkeit (BIG)



Moussa Acharki



Özlem Yildiz-Üstündag



Kaisa Ilunga

► **Gemeinsam für Integration (Gfi)**

Safiye Temizel



*Fatih Savas
(2. Stellvertreter)*



Süleyman Altun

► **Christdemokratischer Freundeskreis
für Integration (CdFfi)**



*Marina Fedorova
(1. Stellvertreterin)*



Oyun Ishdorj

► **Gemeinsam ohne Grenzen (GoG)**

Antonio Morreale

► Liberale Liste

© schafgans dgph



Oliver Thornton

► Deutsch-Kurdisches Kulturhaus



Ömer Pire

► Stadtverordnete CDU



Georg Goetz



Dr. Christos Katzidis



Klaus-Peter Nelles

▶ SPD



Golalei Mamozei



Dr. Gereon Schüller

▶ FDP



Zehiye Dörtlemez

► GRÜNE



Dr. Roswitha Sachsse-Schadt



René El Saman

► LINKE



Jürgen Repschläger

Kontakt

Integrationsrat der Bundesstadt Bonn
Geschäftsführer Andreas Dellbrügge
Rathausgasse 5-7
53111 Bonn

Fon: 0228 77 26 94

Fax: 0228 77 96 19 85 7

E-Mail: integrationsrat@bonn.de

Web: www.integrationsrat.bonn.de



Impressum

ViSdP: Rahim Öztürker

Stand: Mai 2017